

Haus durch Feuer schwer beschädigt

Bewohnerin bleibt unverletzt / Brennende Mülltonne und Holzstapel als Ursache

Von Reinhard Koch

WINTERBACH. Ein Brand des Wohnhauses In der Großheck 7 erforderte am Montag einen Großeinsatz der Feuerwehren. Der Brand hatte sich offenbar zunächst von einer Mülltonne neben einem Holzunterstand entwickelt und die Flammen griffen rasch auf eine benachbarte Garage, einen Carport und dann auf das Wohnhaus über. Entdeckt wurde das Feuer von einer Nachbarin. Kurz nach 11 Uhr gingen die Sirenen.

Mehr als 40 Feuerwehrleute aus Winterbach, Bockenau, Allenfeld, Spabrücken, Waldböckelheim, Sponheim und Bad Sobernheim, die mit der Drehleiter anrückten, waren im Einsatz. Auch Helfer des DRK waren vor Ort.

Starker Rauch, der weithin zu sehen war

Das Wohnhaus wird von einem Ehepaar und drei kleinen Kindern bewohnt. Nur die Mutter war zum Zeitpunkt des Brandes im Haus, konnte es



Mit der Rettungssäge öffneten die Einsatzkräfte das Dach, um an die Glutnester zu gelangen.

Foto: Feuerwehr

aber rechtzeitig verlassen und die Feuerwehr alarmieren. Das Gebälk an der Garage, die in das Wohnhaus integriert ist, fing Feuer, das sich auch auf die weitere Dachfläche in Richtung First auszubreiten drohte. Starker Rauch entwickelte sich, der weithin sichtbar war. Mit großem Wassereinsatz konnte die Feuerwehr die immer wieder auflodernden Flammen von zwei Seiten erfolgreich bekämpfen. Um den Glutnestern Herr zu werden musste die Schiefereindeckung des Daches zu einem großen Teil entfernt werden, auch unter Einsatz der Rettungssäge. Im Einsatz waren auch 18 Atemschutzträger. Wie Einsatzleiter Christian Vollmer mitteilte, musste auch ein Holzträger im Dachgeschoss freigelegt werden, weil er verfärbt war. Und mittels einer Wärme-

bildkamera ging die Wehr schließlich auf Nummer sicher, dass sich das Feuer nicht wieder bildet. Zudem wurde der Bereich auch belüftet. Der Schaden dürfte hoch sein. Wie VG-Wehrleiter Christian Vollmer informierte, wird ein Bau fachmann der Kreisverwaltung die Bewohnbarkeit des Hauses prüfen und die Polizei ermittelt die Brandursache. Die spontane Hilfsbereitschaft im Dorf für die geschädigte Familie ist derweil groß. Einige Hauseigentümer, auch eine im benachbarten Ippenschied, haben der Familie eine Unterkunft angeboten. Ortsbürgermeister Werner Rebenich war angesichts dessen, was Schlimmeres hätte geschehen können stolz auf die Feuerwehr und erleichtert: „Hauptsache, die Familie ist gesund“.



Starke Rauchentwicklung erschwerte die Arbeit der Feuerwehrleute (links). An den Mülltonnen und einem Holzunterstand im Eingangsbereich des Anwesens (rechts) vermuten die Brandermittler den Ausgangspunkt des Feuers.

Fotos: Reinhard Koch



Brand eines Wohnhauses in Winterbach: Starke Rauchentwicklung erschwerte die Arbeit der Feuerwehrleute. In dieser Ecke (rechts) könnte das Feuer entstanden sein.

Fotos: Reinhard Koch

Brand in Winterbach: Frau kann sich retten

46 Feuerwehrleute kämpfen gegen die Flammen – Ursache wird ermittelt – Familie kommt bei Verwandten unter

Von unserem Reporter
Reinhard Koch

■ **Winterbach.** Der Brand eines Wohnhauses „In der Großheck“ in Winterbach hat am Montag in den Vormittagsstunden einen Großeinsatz der Feuerwehren ausgelöst. Die Notrufmeldung der Feuerwehr hatte zunächst auf „Brand einer Mülltonne und eines Holzstapels“ im Bereich der Garagenzufahrt des Anwesens gelaute.

Entdeckt worden war das Feuer von einer Nachbarin. Kurz nach 11

Uhr schrillten dann die Sirenen. Unter der Einsatzleitung von VG-Wehrleiter Christian Vollmer waren insgesamt 46 Feuerwehrleute aus Winterbach, Bockenau, Allenfeld, Spabrücken, Waldböckelheim, Sponheim und Bad Sobernheim, die mit der Drehleiter anrückten, im Einsatz. Auch der Kreisfeuerwehriinspekteur Werner Hofmann war am Einsatzort, ebenso Kräfte des Deutschen Roten Kreuzes.

Das Wohnhaus wird von einem Ehepaar und drei kleinen Kindern bewohnt. Nur die Mutter war zum

Zeitpunkt des Brandes im Haus, konnte es aber rechtzeitig verlassen und die Feuerwehr alarmieren. Das Gebälk an der Garage, die in das Wohnhaus integriert ist, fing Feuer, das sich auch auf die weitere Dachfläche in Richtung First auszubreiten drohte.

Starker Rauch entwickelte sich. Mit Wassereinsatz konnte die Feuerwehr die immer wieder auflodernden Flammen von zwei Seiten erfolgreich bekämpfen. Um den Glutnestern Herr zu werden, musste die Schiefereindeckung auf der

einen Seite des Daches zu einem großen Teil entfernt werden, auch unter Einsatz der Rettungssäge.

Im Einsatz waren auch 18 Atemschutzträger. Wie Einsatzleiter Christian Vollmer auf Anfrage mitteilte, musste auch ein Holzträger im Dachgeschoss freigelegt werden, weil er verfärbt war. Und mittels einer Wärmebildkamera ging die Wehr schließlich auf Nummer sicher, dass sich das Feuer nicht wieder bildete. Zudem wurde der Bereich belüftet. Der Schaden dürfte im sechsstelligen Bereich liegen.

Wie Vollmer informierte, wird ein Baufachmann der Kreisverwaltung die Bewohnbarkeit des Hauses prüfen, und die Polizei ermittelt die Brandursache.

Die Hilfsbereitschaft im Dorf erwies sich als groß. Einige Hauseigentümer, auch eine im benachbarten Ippenschied, boten der betroffenen Familie eine Unterkunft an. Die Familie kam letztlich bei Verwandten unter. Ortschef Werner Rebenich war, abgesehen von dem Schaden, der entstanden ist, erleichtert: „Die Familie ist gesund.“